



# Sieg vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

## Sieg der Westthrakien-Türken vor dem Europäischen Ge- richtshof für Menschenrechte

Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg hat in einem am 11. Oktober veröffentlichten Beschluss zur Klage des ‚Jugendverbandes der Minderheit von Evros‘ den Beklagten, den Staat Griechenland, verurteilt. Der Gerichtshof ist zu der Auffassung gelangt, dass Griechenland gegen Artikel 11 der Europäischen Menschenrechtskonvention verstoßen hat, der die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit betrifft. Der Gründungsvorsitzende des ‚Jugendverbandes der Minderheit von Evros‘ Hasan Bekir Usta hatte 1996, kurz nachdem das Gericht 1995 unter Verweis auf den Gründungszweck den Verein verboten hatte, Klage vor dem EGMR erhoben. In seinem Beschluss aus dem Jahre 1996 hatte der Verwaltungsgerichtshof von Evros in Alexandroupolis die Tätigkeit des Vereins mit der Begründung untersagt, dass laut dem Abkommen von Lausanne in Westthrakien keine türkische Minderheit, sondern lediglich eine muslimische Minderheit definiert worden sei. In seinem begründeten Beschluss zu dem am 11. Oktober abschließend behandelten Klageantrag stellt der EGMR fest, dass der Verband bereits geschlossen wurde, bevor er seine Tätigkeit überhaupt aufgenommen hatte, und ohne dass beurteilt worden sei, welcher Art seine Aktivitäten waren. In dem Be-



schluss wird eindeutig festgestellt, dass die im Gründungszweck festgelegten Prinzipien keinerlei Bedrohung oder Gefahr für die demokratische Gesellschaft darstellten und auch keinerlei Hinweise oder Aufrufe zur Gewalt enthielten. Die wichtigste Eigenschaft dieses Beschlusses aber ist seine Funktion als Musterprozess für die ebenfalls zur Entscheidung anstehenden Klagen der anderen gerichtlich verbotenen Vereine der türkischen Minderheit in Westthrakien. Geklagt hatten auch der ‚Türkischen Union von Xanthi‘ (İskeçe Türk Birliği), des ‚Verbands Türkischer Lehrer Westthrakien‘ (Bati Trakya Türk Öğretmenler Birliği) und des ‚Vereins Türkischer Frauen der Rhodopen‘ (Rodop Türk Kadınlar Derneği). Erstmals wird in einem dieser Prozesse der gerichtlich verbotenen Vereine der Minderheit der griechische Staat im Beschluss des EGMR ausdrücklich verur-

teilt. Dies macht den Weg frei für eine Verurteilung der griechischen Rechtsprechung, welche die Bezeichnung „Türkisch“ bisher verbietet und deswegen Vereine schließt, durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Kommentare sprechen bereits davon, dass Griechenland möglicherweise gezwungen sein werde, die Bezeichnung „Türkische Minderheit“ zu akzeptieren. Eine weiterer bedeutender Punkt ist die Einstimmigkeit, mit der der EGMR den Beschluss fasste. Daraus wird deutlich, dass sogar der griechische und der griechisch-zypriotische Richter als Mitglieder des Gerichtshofs zugunsten der Westthrakien-Türken gestimmt hatten.

**Die Gerechtigkeit hat gesiegt, die türkische Minderheit in Westthrakien hat ihr Recht erhalten**

## INHALT

*Sieg vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte .....Seite 2*

*Aktuelle Probleme bei der OSCE .....Seite 2*

*Kommentar .....Seite 3*

*Fastenbrechen der Westthrakier in Deutschland ...Seite 4–5*

*Die Rhodopen-regierungen .....Seite 6*

*Türkische Minderheit stellt 2 Abgeordnet.....Seite 7*

*Ziraat Bank werden unbegreifliche Hindernisse in den Weg gelegt.....Seite 8*

# Aktuelle Probleme bei der OSZE vorgetragen

Direkt nach der Beschlussverkündung gab Halit Habipoğlu, Vorsitzender der ‚Föderation der Westthrakien-Türken in Europa‘ (ABTTF), eine Erklärung ab; „Die Gerechtigkeit hat gesiegt. Sogar der griechische und der griechisch-zypriotische Richter am EGMR haben zugunsten der türkischen Minderheit in Westthrakien gestimmt. Dieser Beschluss hat für die verbotenen Vereine unserer Minderheit in Westthrakien die Bedeutung eines Präzedenzfalls. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat endlich die Beschränkungen der Vereinigungsfreiheit in Griechenland verurteilt. Jetzt geht es darum, dass auch die ‚Türkische Union von Xanthi‘ und unsere anderen Vereine ihr Recht bekommen. Griechenland muss jetzt die türkische Identität der Minderheit in Westthrakien anerkennen. Das heißt, es muss akzeptieren, dass es in Griechenland eine türkische Minderheit gibt.“

Habipoğlu stellte noch einmal die großen Anstrengungen der heraus, welche die ABTTF auf internationaler Ebene zum Schutz der Rechte der türkischen Minderheit in Westthrakien unternommen hat: „Die Initiativen und Kampagnen, die wir in den vergangenen Jahren am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und bei anderen europäischen Institutionen unternommen haben, beginnen jetzt Früchte zu tragen. Noch ist dieser Beschluss ein Einzelfall. Wir sind aber sicher, dass ihm weitere folgen werden und dass auch unsere übrigen verbotenen Einrichtungen ihr Recht erhalten werden.“ Griechenland sei in die Enge getrieben, erklärte Habipoğlu, und man könne jetzt zuversichtlich dem Tag entgegensehen, an dem es gezwungen sein werde, die türkische Minderheit in Westthrakien anzuerkennen.



## ABTTF brachte beim ‚Human Dimension Implementation Meeting‘ der OSZE die aktuellen Probleme der Westthrakien-Türken zur Sprache

Vom 24. September bis 5. Oktober fand in der polnischen Hauptstadt Warschau die OSZE-Konferenz „Human Dimension Implementation Meeting“ statt. An den ersten drei Konferenztagen, die dem Thema Minderheiten gewidmet waren, nahm auch die Föderation der Westthrakien-Türken in Europa (ABTTF) teil. Die ABTTF wurde durch ihren Direktor für akademische Forschung Barış Hasan vertreten, während aus Westthrakien der ‚Verein der Hochschulabsolventen der Westthrakischen Minderheit‘ (BTAYTD) teilnahm. Auf den gemeinsam besuchten Konferenzen brachten ABTTF und BTAYTD erneut die aktuellen Probleme der türkischen Minder-

heit in Westthrakien zur Sprache.

Der Delegierte der ABTTF Barış Hasan brachte am 3. Konferenztage die aktuellen, im Jahr 2007 registrierten Rechtsverstöße zur Sprache. Er klärte die Teilnehmer besonders über das neu gefasste Pressegesetz und die Situation des ‚Vereins zur Unterstützung der Zivilgesellschaft der Minderheit‘ auf und appellierte an die griechische Regierung, die Europäische Union und die internationale Gemeinschaft, sich für die Überwindung dieser Probleme einzusetzen. Die griechische OSZE-Delegation hatte zu Beginn der Konferenz angekündigt, auf die Vorwürfe westthrakischer Institutionen nicht mehr zu antworten, weil diese ständig dieselben Themen zu Sprache brächten, auf die man bereits früher mehrfach geant-

wortet habe. Als der ABTTF-Delegierte das neue Pressegesetz zur Sprache brachte, sah sie sich jedoch genötigt, zu reagieren. Für die griechische OSZE-Delegation antwortete Botschafter Pantelis Karkavasis auf die Vorwürfe der ABTTF. Er sprach dabei zwar diejenigen Artikel des Gesetzes an, die die Mehrsprachigkeit schützen sollen, ging aber nicht darauf ein, dass das neue Gesetz das alte ersetzen werde und damit diese die Mehrsprachigkeit schützenden Bestimmungen abgeschafft werden können. Daher blieb die Stellungnahme der griechischen OSZE-Delegation unbefriedigend.

**Wir müssen uns aus der Position des ständigen Beschwerdeführens befreien und zu einer aktiven und konstruktiven Politik gelangen**

In einer Stellungnahme zur OSZE-Konferenz wies der ABTTF-Vorsitzende Halit Habipoğlu darauf hin, dass die ABTTF sich mittlerweile zu einer Organisation entwickelt habe, die ihre Stimme in der internationalen Arena erhebe. Aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen habe die griechische Delegation erklärt, dass sie die Stellungnahmen der westthrakischen Institutionen nicht mehr berücksichtigen werde. Ansprechpartner der griechischen Delegation sei inzwischen die ABTTF, so Habipoğlu: „Anstatt ständig dieselben Themen zu wiederholen und Beschwerden zu äußern, orientieren wir uns an der Aktualität und treten wir für eine aktive und konstruktive Politik ein. Und wir handeln auch danach. Vor der OSZE wurden jahrelang in klassischer Art und Weise immer dieselben Themen auf die Tagesordnung gesetzt. Daher hat die griechische Delegation erklärt, die westthrakischen Institutionen nicht mehr zu berücksichtigen. Wir haben als ABTTF die aktuellen Probleme aufgegriffen und auf die Tagesordnung gesetzt, anstatt ständig Beschwerden vorzutragen. Die griechische Delegation hat sich in ihrer Stellungnahme an uns gewandt. Ihre Antworten wurden als nicht zufriedenstellend angesehen. Dies ist auf die diplomatischen Erfahrungen der ABTTF zurückzuführen. Die Westthrakien repräsentierenden Institutionen müssten bei ihren internationalen Aktivitäten konstruktiver auftreten, forderte Habipoğlu: „Wir müssen die Rolle des ständigen Beschwerdeführers ablegen und eine aktive und konstruktive Westthrakien-Politik vertreten. Wir als ABTTF haben diesen Weg eingeschlagen.“

## **IN DER HEIMAT WIE IM AUSLAND: GEMEINSAME ANSTRENGUNGEN FÜR UNSERE MINDERHEIT**



Der 16. September war für die Zukunft unseres Landes Griechenland ein entscheidender Tag. Darüber hinaus war jener Sonntag ein Tag, an dem die Einigkeit und der Gemeinsinn unserer Minderheit einer Prüfung unterzogen wurden. Nach meiner persönlichen Überzeugung haben die Meldungen, die am Sonntagabend eingingen, gezeigt, dass unsere Minderheit die Prüfung ihrer Einigkeit und ihres Gemeinsinns erfolgreich bestanden hat. Ohne Zweifel haben wir diesen Erfolg für unsere Minderheit den Anstrengungen einiger weniger Personen und ihrem engagierten Einsatz zu verdanken.

Wenn uns auch die knapp verpasste Möglichkeit, 3 Abgeordnete ins Parlament nach Athen zu entsenden, traurig stimmt, so müssen wir doch bedenken, dass uns in der vergangenen Wahlperiode nur ein Abgeordneter im griechischen Parlament vertreten konnte. Wir können also die Wahl unserer beiden neuen Volksvertreter durchaus als Erfolg werten. Besonders der Wahlerfolg unserer Minderheit in Xanthi ist sehr erfreulich. Die Türken von Xanthi konnten in den beiden vergangenen Wahlperioden keinen eigenen Abgeordneten durchbringen. Umso wichtiger ist es nun für sie, dass sie mit einem deutlichen Stimmenzuwachs den PASOK-Abgeordneten Çetin Mandacı ins Parlament wählen konnten. Dieser Erfolg und die Wahl von Ahmet Hacıosman, der bei den Kommunalwahlen in Komotini mit einer Rekord-Stimmbeteiligung zum stellvertretenden Gouverneur gewählt worden ist, sind Zeichen einer Rückkehr zur Einigkeit und zum Gemeinschaftsgefühl guter früheren Zeiten.

Mit dem Vertrauensvotum am 23. September werden das neue Parlament und die neue Regierung ihre Arbeit aufnehmen. Und wir sind der Überzeugung, dass unsere Abgeordneten sich ohne Verzug daran setzen werden, ihre der Minderheit gegebenen Versprechen zu erfüllen. Natürlich sind wir uns darüber im Klaren, dass ihre Aufgabe nicht leicht sein wird, da sie der Oppositionspartei angehören. Mit wie vielen unserer Stimmen sie auch gewählt sein mögen, so werden sie doch in erster Linie ihre Partei vertreten müssen, deren Politik nicht selten ihrem Einsatz für die Minderheit entgegensteht. So lange also auch für unabhängige Abgeordnete eine 3-Prozent-Hürde besteht, wird von einer unabhängigen Vertretung unserer Minderheit im Parlament keine Rede sein können. Dies dürfen wir nicht vergessen.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal unseren Abgeordneten zu ihrer Wahl gratulieren und ihnen Erfolg wünschen. Außerdem möchte ich auf das große Interesse der Föderation der Westthrakien-Türken in Europa (ABTTF) an einer Zusammenarbeit mit ihnen in gemeinsamen Projekten hinweisen. Die ABTTF ist ehrenamtlicher Botschafter unserer Minderheit in Mitteleuropa und hat sich einen Ruf als seriöse Institution mit großer Erfahrung auf internationaler Ebene erworben. In diesem Zusammenhang dürfen wir einen weiteren Aspekt nicht übersehen: Die Welt wächst zu einem globalen Dorf zusammen, in dem man heute nur noch dann erfolgreich ist, wenn man in der Lage ist, seine Angelegenheiten nicht nur zu Hause, sondern überall im „globalen Dorf“ zu vertreten. Die ABTTF hat inzwischen in Europa, teilweise auch in der Welt eine Front aufgebaut. Wir sind eine Institution, die bei den Institutionen der Europäischen Union wie auch des Europarats bekannt und anerkannt ist. Unsere Mitgliedschaft in der ‚Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen‘ (FUEN) und unsere Aktivitäten bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarats zeigen dies. Zuletzt hat die Tatsache, dass wir als NGO mit besonderem Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (UN-ECOSOC) akkreditiert wurden, gezeigt, dass wir in der Lage sind, den Kampf der türkischen Minderheit in Westthrakien um Anerkennung ihrer Rechte auf eine internationale Plattform zu tragen. Hier wurde im September unsere Eingabe beim UN-Menschenrechtsrat, mit der wir die Menschenrechtsverletzungen in Westthrakien auf die Tagesordnung gebracht haben, angenommen und mit ihrer Veröffentlichung an alle 202 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen übermittelt.

Kurz gesagt, was ich hier ansprechen möchte, ist ein neuer internationaler Schulterchluss: Wir, die ABTTF, bemühen uns, in Europa und weltweit Öffentlichkeit zu schaffen, unsere ins griechische Parlament gewählten Abgeordneten engagieren sich bei den griechischen Parteien, der Regierung und bei den Angehörigen unserer Minderheit vor Ort und die Institutionen, die unsere in der Türkei lebenden Volksgenossen gegründet haben, schaffen in der Türkei Öffentlichkeit. Und dazu müssen wir den Marathon unseres Kampfes **gemeinsam** fortführen.

*Halit HABİPOĞLU*  
*Vorsitzender der ABTTF*

# Gemeinsames Fastenbrechen

## Gemeinsames Fastenbrechen der West-Thrakier in Deutschland

Auch im diesjährigen Ramadan war das abendliche Fastenbrechen, der Iftar, für die Westthrakier in Deutschland wieder ein beliebtes festliches Ereignis. An den Festtafeln der ABTTF Mitgliedsvereine bietet sich ihnen willkommene Gelegenheit zum Gespräch und zur Pflege ihrer Traditionen. Die Iftar-Tafeln, die auch von den Vorstandsmitgliedern der ABTTF besucht werden, stärken das Gefühl der Einigkeit und Zusammengehörigkeit und bieten die Möglichkeit, die Probleme der türkischen Minderheit in Westthrakien zu besprechen.

Solche Gelegenheiten zur Begegnung boten sich Vorstandsmitgliedern der ABTTF zuletzt wieder anlässlich ihrer Teilnahme an den Iftar-Tafeln der Mitgliedsvereine in Bonn und Gütersloh. Der ABTTF-Vorsitzende Halit Habipoğlu nahm am 22. September an der Iftar-Tafel des, Solidaritätsvereins der Westthrakien-Türken in Bonn' teil. Gemeinsam wurde die Sehnsucht nach der alten Heimat geteilt. Habipoğlu informierte sich beim gemeinsamen Iftar mit den Bonner Vereinsleitern über die Vereinsaktivitäten vor Ort und berichtete von den jüngsten internationalen Initiativen der ABTTF. Er unterhielt sich ausführlich mit den Mitgliedern der besonders aktiven Frauengruppe des Bonner Vereins und dankte ihnen für ihr großes Engagement. Es sei besonders erfreulich zu sehen, dass die Mitglieder der Frauengruppe des Bonner Vereins so aktiv die Vereinsarbeit mitgestalten und dazu beitragen, dass die westthrakischen Frauen in der Region ein Forum zur Begegnung haben: „Unsere Frauen hier in Bonn arbeiten mit Selbstlosigkeit und großem Engagement. Dies ist mit Geld nicht bezahlbar. Es



erfüllt mich mit großer Freude, dass die Westthrakierinnen, unsere Frauen, so großen Anteil an den Vereinsaktivitäten haben,“ so Habipoğlu. Er gratulierte dem Bonner Verein für dessen Arbeit und hob dabei besonders die Erfolge hervor, die der Verein mit seinen Aktivitäten im sportlichen Bereich erzielt hat.

## Besondere Festlichkeit auch in Gütersloh

ABTTF-Generalsekretär Özkan Reşit nahm an einer Iftar-Tafel der ‚Kultur- und Familienunion der Westthrakien-Türken aus Griechenland in Gütersloh und Umgebung‘ teil. Zum gemeinsamen Fastenbrechen trafen sich hier etwa 100 Westthrakier, um die Erinnerungen an die Heimat wachzuhalten und die alten Traditionen zu pflegen. In seiner Grußbotschaft an die versammelte Gemeinschaft brachte Özkan Reşit die Hoffnung zu Ausdruck, dass die hier erlebte Atmosphäre der Gemeinschaft und der Verbundenheit auch in Zukunft weiter bestehen werde. Er äußerte sich auch zum Hauptgesprächsthema an diesem Abend, den in Westthrakien erzielten Ergebnissen der griechischen Parlamentswahlen: „Im Hinblick auf die bisherigen Ergebnisse bei Parlamentswahlen sind die zwei Abgeordnetenmandate, die wir dieses Mal erlangt haben, ein wichtiger Erfolg. Als Westthrakier müssen wir jetzt in die Zukunft schauen und die aus unserer Mitte gewählten Freunde nach Kräften unterstützen.“ Wenn die in Gütersloh eindrucksvoll demonstrierte Einträchtigkeit unter allen Westthrakiern herrschen würde, so Reşit weiter, dann könne man mit mehr Hoffnung auf eine gesicherte Zukunft der türkischen Minderheit schauen. „Ich beglückwünsche unseren Gütersloher Verein und stelle mir vor, dass diese positive Atmosphäre als Vorbild für unsere gemeinsame Sache dienen kann.“

# der Westthrakier in Deutschland

## Festliches Fastenbrechen in Kelsterbach

In Kelsterbach, wo es zwei Westthrakier-Vereine gibt, trafen sich Türken aus Westthrakien und aus der Türkei an der Festtafel zum gemeinsamen Fastenbrechen (Iftar) am Ende des Fastenmonats Ramadan und teilten die gemeinsame Sehnsucht nach der alten Heimat. Die Iftartafel war in der Fevzi-Çakmak-Moschee der DİTİB aufgestellt worden, die von Westthrakiern geleitet wird. Am Fastenbrechen nahmen unter anderem der ABTTF Vorsitzende Halit Habipoğlu, sein Stellvertreter Sami Yusuf und Sebahattin Mümin sowie die Vorstandsmitglieder Mustafa Kasap und Kamuran Ömeroğlu sowie das Mitglied des ABTTF-Kontrollausschusses Erol Haşım teil. Zugegen war auch der Vorsitzende des Ausländerbeirats von Kelsterbach. Im Anschluss an das Fastenbrechen hielt der Vorsitzende der Fevzi-Çakmak-Moschee Şevket Cevdet eine Ansprache, in der er den Gästen für ihre Teilnahme dankte und die Bedeutung von Einigkeit und Gemeinschaftlichkeit an solch hohen religiösen Feiertagen hervorhob. Anschließend übergab er das Wort an Halit Habipoğlu. In seiner Ansprache bezeichnete der ABTTF Vorsitzende Halit Habipoğlu es als besondere Gelegenheit, dass beide Westthrakien-Vereine von Kelsterbach anlässlich des Fastenmonats Ramadan mit ihren Glaubensgenossen aus der Türkei zur gemeinsamen Iftar-Tafel zusammengefunden haben. Auch er danke den Gästen für ihre Anwesenheit. Der ABTTF-Vorsitzende vermittelte den Zuhörern einen kurzen Überblick über die internationalen Lobby-Aktivitäten und die dabei erzielten Erfolge der ABTTF, die sich als ehrenamtliche Botschafterin der Westthrakier in Mitteleuropa verstehe. Die Einigkeit und der Gemeinschaftssinn der Westthrakier werde mit der Zeit nur gestärkt, was sich deutlich an den jüngsten Erfolgen bei den griechischen Parlamentswahlen ablesen



lasse. Wie überall müsse die muslimisch-türkische Gemeinschaft auch in Deutschland zusammenhalten: „Heute, zu Beginn des 21. Jahrhunderts beobachten wir mit Sorge auch in Deutschland, was in unserem Land Griechenland bereits länger vorherrscht: Dass Muslime als eine Bedrohung aufgefasst werden. So werden hier beispielsweise Verordnungen herausgegeben, dass die Minarette neu gebauter Moscheen nicht höher als die Kirchen vor Ort sein dürfen. Dies erinnert mich an die Schwierigkeiten, die wir mit der Moschee von Koyunköy bei Xanthi erlebt haben. Lasst uns daher als Türken, ob mit der Staatsbürgerschaft Griechenlands, der Türkei oder auch anderer Staaten, dort wo wir leben, einträchtig zusammenarbeiten, um diese Schwierigkeiten zu überwinden und um zu demonstrieren, dass wir für die Gesellschaft keine Bedrohung, sondern im Gegenteil eine Bereicherung darstellen und ein Teil des Ganzen sind,“ so Habipoğlu.

## Festliche Gemeinschaft auch in Höchst

Außer in Kelsterbach gab es auch in Höchst bei Frankfurt eine gemeinschaftliche Iftartafel. Die vom ABTTF-Mitgliedsverein in Höchst ausgerichtete Iftar-Festtafel zum Ende des Ramadan versammelte die Westthrakien-Türken der Region. Zu den Teilnehmern des Iftar gehörte auch Ekrem Kircaali, Mitglied des Vorstandes der ABTTF. Ekrem Kircaali dankte den Gästen, die sich zu diesem Anlass zusammengefunden hatten, und vermittelte den Zuhörern anschließend einen Eindruck von der Arbeit der ABTTF.

Mit dem Ende des Fastenmonats Ramazan gehen für dieses Jahr die Iftar-Festtafeln zu Ende und finden mit dem bevorstehenden großen Ramadan-Fest ihren Höhepunkt.

# Die Rhodopen-Regierungen

## Die Rhodopen-Regierungen

Die Aufstände, die im Laufe des 19. Jahrhunderts mit Unterstützung des europäischen Imperialismus und aufgrund schlechter osmanischer Verwaltung auf dem Balkan ausbrachen, führten bei den Balkantürken zu zwei wichtigen Konsequenzen. Die meisten verließen ihre angestammten Siedlungsgebiete und wanderten zu Millionen nach Anatolien aus, dessen Geographie ihnen sicherer erschien. Andere aber wählten den entgegen gesetzten Weg: Sie gingen zum Widerstand, zum Kampf über, um den Boden, auf dem sie geboren waren und lebten, zu verteidigen.

Den ersten Widerstands- und Existenzkampf erlebten sie während des Osmanisch-Russischen Kriegs von 1877-78, der nach der islamischen Jahreszahl als „1393er-Krieg“ in Erinnerung blieb. Die in den Rhodopen, dem heutigen griechisch-bulgarischen Grenzgebirge, lebenden Türken nahmen den Widerstandskampf gegen russische Truppen und bulgarische Komitadschi-Milizen auf. Im Dorf Karatarla (Çerna Niva), 2 Kilometer abseits der heutigen Landstraße von Kırcaali nach Stanimaka (Asenovgrad), riefen sie die ‚Rodop Hükümet-i Muvakkatesi‘, d.h. die ‚Provisorische Regierung der Rhodopen‘ aus.

Der über acht Jahre fortgeführte Widerstandskampf fand schließlich 1885 aus verschiedenen Gründen sein Ende. Es endete jedoch nur die Regierung. Die Hoffnungen, die sie trugen, blieben jedoch lebendig. Sie trugen am 31. August 1913 neue Früchte, dieses Mal in Gümülcine, dem heutigen Komotini. Hier konstituierte



sich die von vielen Staaten anerkannte, Unabhängige Regierung von Westthrakien‘, deren Gebiet sich vom Meriç (griech. Evros; deutsch: Maritza) im Osten bis zum Karasu (Struma) im Westen, von der Ägäis im Süden bis Kırcaali und Ropçoz bis in die Ebene von Filibe (Plovdiv), einschließlich Kırcaali und Ropçoz, im Norden erstreckte. Die Existenz dieses 23.591 Quadratkilometer umfassenden Staates, dessen Bevölkerung zur überwiegenden Mehrheit aus Türken bestand, währte aus verschiedenen Gründen nur 56 Tage und endete am 25. September 1913. Wieder fand nur die Regierung ein Ende, der Kampf aber wurde fortgesetzt. Diese Regierungen, in die seit dem 19. August 1913 auch Mustafa Kemal berufen wurde, der später als Staatspräsident der Türkei den Namen Atatürk bekam, waren nach Ansicht führender Historiker wichtige politische Bewegungen, die als Testfall und als politisches Laboratorium für den Türkischen Befreiungskrieg dienten. Mit dem ersten Weltkrieg nahm der Kampf neue Dimensionen an. Das Ziel wurde es nun, nicht mehr nur die Existenz der Türken in der Region

zu sichern, sondern gleichzeitig die Pläne zu durchkreuzen, die gegen Anatolien geschmiedet wurden. Im Jahr 1915 wurde der Kampf unter der Bezeichnung Radalios weiter geführt, im Jahr 1920 mit der ‚Provisorischen Regierung von Hemetli‘.

Zurzeit sendet das Türkische Staatsfernsehen TRT eine dreiteilige Dokumentation mit dem Titel ‚Die Rhodopen-Regierungen‘, die von der Programmdirektion Bildung und Kultur im Sender Ankara produziert wurde. Die Produktion berichtet vom Selbstbestimmungs- und Existenzkampf der Türken in den Rhodopen. Der erste Teil der Dokumentation, die Mithat Erdemli vom Staatstheater Ankara moderiert, wird am Montag, den 19. November um 21:30 Uhr von TRT-2 ausgestrahlt.

### Angaben zur Produktion „DIE RHODOPEN-REGIERUNGEN“

„Im Osmanisch-Russischen Krieg, der als ‚93er-Krieg‘ bekannt ist, entschieden sich Millionen Türken, die in den Rhodopen lebten, für einen besonderen Weg. Anstatt ihre Heimat als Flüchtlinge zu ver-

lassen, gingen sie zum Widerstand über um sie zu verteidigen. Unter den von ihnen ausgerufenen ‚Provisorischen Regierungen der Rhodopen‘ nahmen sie den Kampf um ihre Existenz auf. Es wurde ein acht Jahre andauerndes und in jeder Hinsicht interessantes Epos, ein heldenhafter Kampf.“

Erstausstrahlung:  
Mo, 19.11.2007.

Sendetermine: wöchentlich  
Sendeplatz: TRT-2, 21:30 Uhr  
Produktionsdauer: Recherchen, Texterstellung, Aufnahmen, Schnitt und Montage nahmen etwa 1 Jahr in Anspruch.

Sendefolgen:

1. Teil: „Hükümet-i Muvakkatesi“;
  2. Teil: „Die Türkische Republik Westthrakien“;
  3. Teil: „Die Zeit der Komitadschi-Milizen“
- [3 x 30 min]

Produktion, Regie, Buch: Metin Edirneli

Produktions- und Regieassistenten: Tolga Yener, Duygu Kepenek

Erzähler: Mithat Erdemli

Videoerstellung: Tuncay Günal

Aktuelle Kamera: Volkan Çınar, Ali İhsan Açıkgözoğlu

Beratung: Prof. Dr. Ömer Turan (Middle East Technical University, Ankara, Historische Fakultät)

Dr. Yusuf Sarıay (Generaldirektor der Staatsarchive des Ministerpräsidialamts)

Dr. Zerrin Balkaç (Trakya-Universität, Edirne, Pädagogische Fakultät)

# Türkische Minderheit stellt zwei Parlamentsabgeordnete

## Türkische Minderheit stellt zwei Parlamentsabgeordnete

Nach den vorgezogenen Parlamentswahlen in Griechenland vom 16. September ist die türkische Minderheit in Westthracien nun mit zwei Abgeordneten vertreten. Laut den amtlichen Ergebnissen wurden Ahmet Haciosman von der Partei ‚Panhellenische Sozialistische Bewegung‘ (PASOK) in Komotini sowie Çetin Mandacı, ebenfalls PASOK, in Xanthi ins Parlament gewählt.

Nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse zeigte sich, dass die bisherige Regierungspartei in Griechenland, die Nea Dimokratia (‚Neue Demokratie‘, ND), mit einem Stimmenanteil von 41,84 Prozent 152 der 300 Sitze im griechischen Parlament gewinnen konnte, womit sie erneut alleine regieren kann. Die PASOK erreichte 38,1 Prozent und erhielt 102 Sitze. Außer den beiden großen Parteien schafften auch die kommunistische Partei Griechenlands‘ (K.K.E.) mit 8,15 Prozent und 22 Sitzen, das Linksbündnis SYRIZA mit 5,04 Prozent (14 Sitze) und die ‚Orthodoxe Volkszusammenkunft (LAOS) mit 10 Sitzen bei einem Stimmenanteil 3,79 Prozent den Sprung ins Parlament.

Wie aus den Wahlergebnissen hervorging, die in den Provinzen Komotini und Xanthi, den Heimatprovinzen der westthracien-türkischen Minderheit, mit Spannung erwartet worden waren, zog auch die Minderheit mit zwei Abgeordneten ins Parlament ein. In Komotini hätte es um Haaresbreite sogar zwei türkische Kandidaten gegeben. Der Parlamentskandidat der PASOK in Komotini, Ahmet Haciosman, erhielt 14.873 Stimmen und wurde damit als Kandidat der PASOK mit den meisten Stimmen ins Parlament ge-



wählt, während der Kandidat der ‚Neuen Demokratie‘, İlhan Ahmet, trotz seiner 14.188 Stimmen den Einzug ins Parlament knapp verpasste. Insgesamt konnte die PASOK in Komotini in einer äußerst knappen Entscheidung 36.665 Stimmen auf sich vereinigen, die ‚Neue Demokratie‘ brachte es auf 36.540. Damit war die PASOK stärkste Partei von Komotini und durfte als solche zwei Abgeordnete stellen, während die ‚Neue Demokratie‘ für Komotini nur einen Parlamentssitz erhielt. Dieser ging an den stimmenstärksten Kandidaten der ND, den Griechen Evripidis Stilianidis. Somit kostete der geringe Unterschied von 125 Stimmen zwischen den beiden Parteien den ND-Kandidaten İlhan Ahmet den Parlamentssitz.

In Xanthi war gegenüber der letzten Wahlperiode ein sprunghafter Anstieg der türkischen Wahlbeteiligung zu verzeichnen. Die türkische Minderheit von Xanthi, der es seit zwei Wahlperioden nicht mehr gelungen war, einen türkischen Kandidaten ins Parlament zu bringen, ist nun durch die PASOK wieder mit einem Abgeordneten im Parlament vertreten. Çetin Mandacı gewann 15.211 Stimmen und wurde damit als stimmenstärkster Kandidat der Provinz ins Parlament gewählt.



## Trotz erfolgreicher Erhöhung der Abgeordnetenzahl der Minderheit Erwartungen nicht erreicht

Obwohl es insgesamt als Erfolg gewertet wurde, dass die türkische Minderheit in Westthracien, die während der vorangegangenen Wahlperiode nur durch einen Abgeordneten auf nationaler Ebene vertreten war, die Zahl ihrer Parlamentarier nun auf zwei steigern konnte, wurde auch große Enttäuschung darüber geäußert, dass man die Chance auf drei Parlamentssitze um Haaresbreite verfehlt hatte. Auf diesen Punkt wies auch der Vorsitzende der Föderation der Westthracien-Türken in Europa, Halit Habipoğlu, bei einer Pressekonferenz nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse hin. Habipoğlu erklärte: „Im Vergleich zur letzten Wahlperiode ist es ein Erfolg, dass unsere Minderheit nun zwei Abgeordnete stellen wird. Darum möchte ich als Erstes unsere beiden Mitstreiter zu ihrer Wahl beglückwünschen und hier meine Überzeugung darüber zum Ausdruck bringen, dass sie sich um den Schutz der Rechte unserer Minderheit bemühen werden. Gleichzeitig ist es natürlich sehr schade, dass İlhan Ahmet mit einem so knappen Stimmenunterschied verloren hat.“ Er fuhr fort: „Unser Wahlkampf motto ‚Türken stimmen für Tür-

ken‘ hat sich bewährt: Der türkische Stimmenanteil ist beinahe vollständig den türkischen Kandidaten zu gute gekommen. Dies ist ein recht erfreuliches Ergebnis. Allerdings waren wir vor der Wahl davon ausgegangen, drei Parlamentssitze gewinnen zu können. Dass es dazu nicht gekommen ist, lag unter anderem daran, dass der Mehrheitskandidat Stilianidis gegenüber der letzten Wahlperiode etwa 5.000 Stimmen verloren hat. Dadurch wurde die Nea Dimokratia nur zweitstärkste Partei in Komotini und unser dritter Kandidat konnte nicht ins Parlament einziehen. Dies ist einer der Gründe, warum wir nur auf zwei Abgeordnete gekommen sind.“ Die türkische Minderheit in Westthracien müsse jedoch nun nach vorne schauen, so Habipoğlu weiter. „Unsere Minderheit kann jetzt positiv in die Zukunft blicken. Besonders die Tatsache, dass wir in Xanthi einen Parlamentssitz gewonnen haben, und der große Anstieg der türkischen Wahlbeteiligung dort sind sehr wichtige Entwicklungen für uns. Eine entscheidende Rolle hierbei hat unserer Ansicht nach die verbindende und integrative Funktion unseres neu gewählten Muftis Ahmet Mete gespielt. Es darf allerdings auch nicht vergessen werden, dass die beiden mit den Stimmen unserer Minderheit gewählten Kandidaten im Parlament in erster Linie ihre Parteien vertreten werden. Solange die Drei-Prozent-Hürde nicht aufgehoben wird, kann von einer wirklichen Repräsentation unserer Minderheit im Parlament nicht die Rede sein.“ Nach den Wahlen findet in Griechenland nun am Sonntag, den 23. September eine Vertrauensabstimmung statt, nach der das neue Parlament offiziell seine Arbeit aufnehmen wird.



# Der Ziraat Bank werden unbegreifliche Hindernisse in den Weg gelegt

Die griechischen Behörden errichten unbegreifliche bürokratische Hürden, um die türkische Ziraat-Bank, die in Athen und in Komotini Filialen eröffnen will, an der Umsetzung ihrer Pläne zu hindern. Es wird berichtet, dass dem designierten Filialleiter der Filiale in Komotini bei der Erlangung einer Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis ernsthafte Schwierigkeiten bereitet werden. Nach seiner Ankunft in Griechenland hatte sich der zukünftige Direktor der Ziraat-Bank-Filiale wegen einer Aufenthaltserlaubnis an die zuständigen Behörden gewandt. Dort wurde der Nachweis einer griechischen Steuernummer von ihm verlangt. Als er die Zuteilung einer solchen beantragte, erhielt er die Antwort, dass er ohne eine gültige Aufenthaltserlaubnis keine Steuernummer erhalten könne. Nachdem ihm also beschieden wurde, dass er weder eine Steuernummer noch eine Aufenthaltserlaubnis bekommen könne, versuchte er, das Problem über die griechische Botschaft in Ankara zu lösen. Wie weiter berichtet wurde, musste der Di-

rektor der Ziraat-Bank, selbst um ein Konto bei einer griechischen Bank zu eröffnen, trotz Vermittlung durch den Handelsattaché der türkischen Botschaft in Athen stundenlange Verhandlungsmühen auf sich nehmen. Kommentatoren sehen hinter diesen Schwierigkeiten nicht so sehr bürokratische, sondern vielmehr politische Motive, die insbesondere den Zweck verfolgten, die Aufnahme der Geschäftstätigkeit einer türkischen Bank in Griechenland zu verzögern. Bereits nach der Erteilung der Geschäftsgenehmigung an die Ziraat-Bank war aus den Reihen gewisser nationalistischer Kreise Kritik laut geworden. Daraufhin war man, um diese Kritik zu besänftigen, zu einer Politik der vorsätzlichen behördlichen Behinderung übergegangen, um die Geschäftsaufnahme der Ziraat-Bank zu verzögern.

**Diese Hürden errichten Kreise,**



**die eine wirtschaftl. Entwicklung Westthrakien fürchten**

Der Vorsitzende der, Föderation der Westthrakien-Türken in

Europa' (ABTTF) Halit Habipoğlu erklärte dazu: „Griechische Banken können in der Türkei ohne jede Einschränkung und Behinderung arbeiten. In Griechenland aber wird die Arbeit einer türkischen Bank durch diverse Hürden eingeschränkt. Und diese Hürden werden vorsätzlich errichtet.“ Er verwies darauf, dass die türkische Minderheit in Westthrakien in einer der rückständigsten und unterentwickeltesten Regionen der Europäischen Union lebe: „Die Türken in Westthrakien brauchen wirtschaftliche Unterstützung. Seit langem gibt es keine wirtschaftliche Entwicklung, weil in der Region Investitionen fehlen. Wirtschaftliche Benachteiligung hat dazu geführt, dass die einheimische türkische Bevölkerung keine Kredite aufnehmen und daher

auch keine Investitionen tätigen konnte. Dass eine große türkische Bank wie die Ziraat-Bank in unsere Region kommt, ist deshalb für unsere Minderheit ein Anlass zur Hoffnung. Leider aber werden der Ziraat-Bank hier Schwierigkeiten bereitet,“ stellte Habipoğlu fest. Durch Kreditvergabe schaffe die Ziraat-Bank für die türkische Bevölkerung ernsthafte Chancen für Investitionen sowohl im industriellen als auch im landwirtschaftlichen Bereich. „Und aus diesem Grund wird die Geschäftsaufnahme blockiert, weil gewisse Kreise sich aus übersteigerten nationalistischen Empfindungen heraus vor der wirtschaftlichen Entwicklung der Region fürchten. Vergessen wir aber nicht, dass die wirtschaftliche Entfaltung der türkischen Minderheit in Westthrakien für die Region wie auch für das ganze Land Beitrag wichtig ist. Ich fordere daher die verantwortlichen Entscheidungsträger in unserem Land auf, dies anzuerkennen.“ Die Eröffnung der Filiale der Ziraat-Bank in Komotini wird mit großem Interesse erwartet.

## ABTTF NEWSLETTER

Für Abonnement  
und weitere Informationen  
wenden Sie sich an unsere Internetseite  
[www.abtff.org](http://www.abtff.org)

oder an die Telefonnummer  
0049 23 02 91 32 91

### ABTTF Newsletter

Avrupa Batı Trakya Türk Federasyonu  
Föderation der West-Thrakien Türken in Europa  
Federation of Western Thrace Turks in Europe  
Ευρωπαϊκή Ομοσπονδία Τούρκων Δυτικής Θράκης

Bankverbindung: Stadtparkasse Witten  
Konto Nr.: 37598, BLZ 452 500 35  
Kuruluş/Gegr. 28.02.1988, VR 1954, Giessen

Editör: Özkan Reşit

ABTTF  
Johannisstraße 50, 58452 Witten  
Tel.: +49.2302.913291  
Fax: +49.2302.913293  
E-mail: [info@abtff.org](mailto:info@abtff.org)  
[www.abtff.org](http://www.abtff.org)